



Information

Erlensee, den 08.12.2016

CDU-Fraktionsvorsitzende Bianca Fleck Haushaltsrede 2017

- Es gilt das gesprochene Wort -

Herr Vorsitzender,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

vor uns liegt der Haushaltsentwurf für das Jahr 2017, über den wir nunmehr befinden sollen. Von Seiten der Fraktionen haben wir uns in den zurückliegenden Wochen intensiv mit der Vorlage und damit auch mit den Zahlen beschäftigt. Es ist dies bereits der 7. Haushalt, der nach den vorgegebenen Produktbereichen aufgestellt wurde.

In Deutschland arbeiten so viele Menschen wie noch nie - die Steuereinnahmen sprudeln. Volle Kassen also in allen Rathäusern? Geld genug, um jedes Schlagloch zu stopfen? Von wegen! Zwar haben die Kreise, Städte und Gemeinden im letzten Jahr einen Überschuss von 240 Millionen Euro erwirtschaftet. Doch zum einen fiel dieses Plus deutlich kleiner aus als zuvor. Und zum anderen sind die Unterschiede krass. Das zeigt der neue „Kommunale Finanzreport“ der Bertelsmann-Stiftung. Während Ingolstadt, Wolfsburg oder Frankfurt am Main im Geld schwimmen, herrscht in Halle, Herne und Gelsenkirchen Ebbe. „Es gibt einen harten Kern, der nicht von der guten Konjunktur profitiert“, sagt Rene Geißler, Finanzexperte der Stiftung, „bestehende Haushaltskrisen verschärfen sich“.

So wie manche Privatleute immer tiefer in den Dispo rutschen, geht es manchen Städten mit den Kassenkrediten: Miese, denen keine Anschaffungen gegenüberstehen. Die Hälfte aller Kassenkredite verteilt sich auf nur 25 Städte in 13 Bundesländern (ohne Stadtstaaten). Das liegt laut Geißler an der regionalen Wirtschaftsstruktur: Wo es zu wenige starke Unternehmen gibt, fehlen Gewerbe- und Einkommensteuer. Außerdem gibt es dort besonders viele Hartz-IV-Bezieher, für deren Wohnkosten vor allem die Kommune aufkommen muss. Oberhausen, Pirmasens, Kaiserslautern, Hagen und Remscheid haben bereits seit Jahren die höchsten Kassenkredite pro Einwohner. „Kinder, die in solchen Städten aufwachsen, haben schlechtere Lebenschancen“, sagt der Experte. Ganz anders sieht es dagegen in Süddeutschland aus: In Bayern und Baden-Württemberg investieren die Kommunen dank höherer Steuerkraft pro Einwohner zwei- bis dreimal so viel wie etwa in Nordrhein-Westfalen oder im Saarland.

Mancherorts fließt also viel Geld in Kindergärten oder Straßen, während anderswo Bäder schließen und Schulen vergammeln. Die Studie warnt vor einem Teufelskreis: „Damit werden Unterschiede der Infrastruktur und Standortqualität als Voraussetzung für Wirtschaftswachstum fortgeschrieben.“

Quelle:

AKTIVonline (www.aktivonline.de/nachrichten/detailseite/news/finanzlage-der-kommunen-studie-zeigt-dramatische-unterschiede-innerhalb-deutschlands-8680)

Zurückblickend möchten wir auf das neue Sportzentrum auf dem ehemaligen Fliegerhorstgelände hinweisen, welches genau auf den Bedarf der Fußballer ausgerichtet wurde. Auch in Zeiten von knappen Kassen muss für die Vereinstätigkeit und die Förderung von Jugendlichen Geld vorhanden sein. Es ist ohne Zweifel ein weiterer Standortfaktor und wir freuen uns für die Fußballer.

Wichtig ist uns zudem das Thema Freiwilliger Polizeidienst. Die CDU möchte den Polizeidienst wieder einführen. Wir sind der Überzeugung, dass der Freiwillige Polizeidienst in Hessen ein zusätzlicher Baustein innerhalb der Sicherheitsarchitektur des Landes ist. Als kompetenter Ansprechpartner in Sicherheitsfragen ist er neben dem regulären Polizeivollzugsdienst und der Wachpolizei unter dem Motto „Beraten - Melden - und Vermitteln“ eine Ergänzung zur bürgernahen Polizeiarbeit. Die Arbeit wird in der Bevölkerung akzeptiert, befürwortet und anerkannt. Kommunen, Polizei und die Bürgerinnen und Bürger sind stolz auf unsere Helferinnen und Helfer – sie übernehmen Verantwortung für uns alle. Sie stärken das Sicherheitsgefühl der Bürger und sind neben der Polizei und dem Ordnungsamt kompetente Ansprechpartner vor Ort.

Grundsätzlich befürworten wir selbstverständlich die Entwicklung auf dem Fliegerhorst. Gleichwohl sind wir nicht mit jeder Entscheidung zufrieden, die dort getroffen wurde. Wir hoffen nach wie vor, dass bei den Ansiedlungen ein richtiger „Brocken“ dabei sein wird, der ein Gewerbesteueraufkommen bringt, damit wir unsere strukturellen Finanzprobleme auf der Einnahmeseite weiter verbessern können.

Nach wie vor plagt die Stadt eine hohe Verschuldung, ganz egal wie man es wendet. Da ist es gut, dass wir unser Konsolidierungsprogramm umsetzen und die Vorgaben erfüllen.

Die Sanierung und Erweiterung des Erlenseer Rathauses soll nun doch schneller abgeschlossen werden als ursprünglich geplant. Statt 2022 wie bisher vorgesehen wird das Projekt nun schon bis 2018 fertiggestellt. Grund für die Beschleunigung des Projektes sind die Zuschüsse aus dem Kommunalen Investitionsprogramm (KIP), die die Stadt für die Sanierung des Rathauses erhält und an Fristen gebunden sind. Das Programm hatte die Landesregierung zur Finanzierung von Projekten in finanzschwachen Kommunen aufgelegt. Für die Maßnahmen am Rathaus sind aus dem Topf etwa eine Million Euro vorgesehen. Insgesamt sollen die Sanierung und die Erweiterung des Rathauses rund 7,8 Mio. Euro kosten. Ein Neubau hätte nach Schätzung der Verwaltung mit rund 12 Mio. Euro zu Buche geschlagen. Der Fahrplan für den Um- und Ausbau muss geändert werden, da die Arbeiten ursprünglich über einen Zeitraum von sieben Jahren geplant waren. Die Maßnahmen sind aus energetischen Gründen notwendig. Auch ist die Technik des 43 Jahre alten Gebäudes überholt. Über dem Parlamentssaal werden Büroräume geschaffen, um der steigenden Zahl der Bediensteten Rechnung zu tragen.

Das geplante Defizit liegt mit gut 700.000 Euro im erlaubten Rahmen.

Die Summe der Investitionen beläuft sich im Haushalt auf insgesamt 3,5 Mio. Euro. Davon entfallen 2,8 Mio. Euro auf Baumaßnahmen, 679.000 Euro auf sog. Investitionen ins Sachanlagevermögen. Dazu zählt beispielsweise die Anschaffung eines Feuerwehrwagens. 57.000 Euro entfallen auf den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden.

Baumaßnahmen: Hier schlagen vor allem die Sanierung und die Erweiterung des Rathauses, für die im kommenden Jahr 1,7 Mio. Euro vorgesehen sind. Zudem sind rund 50.000 Euro im Hallenbad für die Heizung, die Terrasse sowie die Abdichtung des Schwimmbeckens verplant. Für den Neu- oder Anbau einer Kita werden 725.000 Euro bereitgestellt. Es gibt noch keine konkreten Pläne, doch da der Bedarf an Krippen-, Kindergarten- und Hartplätzen stetig steigt, ist es Ziel ein ausreichendes Angebot zu schaffen. Zu den Tiefbaumaßnahmen zählt die Beendigung des Rückbaus der Ravalzhäuser Straße. Dafür sind weitere 200.000 Euro eingestellt.

Vermögenserwerb: 250.000 Euro Feuerwehrfahrzeug (Gerätewagen) plus 180.000 EUR für die Beschaffung eines Löschfahrzeuges.

Ich möchte einige Worte zu den Haushaltsanträgen verlieren.

Zu den anderen Anträgen:

Die Anträge 1, 2 und 3 der SPD werden wir unterstützen, ebenfalls den Antrag 4. Dem Antrag 5 der SPD stimmen wir zu. Den Antrag 6 der SPD unterstützen wir.

Den Anträgen des Gemeindevorstandes stimmen wir zu.

Der Antrag 1 der Grünen ist zurückgezogen. Dem Antrag 2 Bündnis90/Die Grünen stimmen wir zu. Ebenfalls Antrag Nr. 3 sowie Antrag 4 Grün. Bei Antrag Nr. 5 Grün stimmen wir zu. Antrag Nr. 6 Grün stimmen wir zu. Antrag Nr. 7 wurde zurückgezogen. Antrag 8 stimmen wir zu.

Antrag Nr. 1 der NFE ist zurückgezogen.

Erlensee hat sich in den zurückliegenden Jahren in vielen Bereichen hervorragend entwickelt. Ich bin überzeugt davon, dass sich die relative Position unserer Stadt sogar verbessert hat. Diese Erfolge sind nicht vom Himmel gefallen oder nur das Ergebnis glücklicher Entwicklungen. Die politische Strategie der zurückliegenden Jahre hat sich ausgezahlt. Wir haben zu dieser Entwicklung einiges beitragen können. Darauf können wir stolz sein. Dazu gehört die Schaffung neuer Gewerbe und Wohngebiete genauso wie die konsequente Investition in unsere Infrastruktur bis hin zu wichtigen Projekten im sozialen Bereich, die die CDU-Fraktion aus Überzeugung unterstützt hat.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

aus unserer Sicht weist der Haushalt 2017 in eine gute Richtung, auch wenn es sicherlich noch einige Baustellen gibt. Für uns relevante Dinge sehen wir verwirklicht. Wir werden dem Haushalt für das Jahr 2017 daher zustimmen.

Ich möchte mich auf diesem Wege bei allen Fraktionen bedanken, besonders bei Dr. Martin Maul für die vertrauensvolle und angenehme Zusammenarbeit in den letzten Monaten, die gute Ergebnisse für die Stadt hervorgebracht hat. Lassen Sie uns weiter daran arbeiten, dass es uns in Erlensee gut geht.

Herzlichen Dank.

Bianca Fleck